



# AGLAJA CAMPHAUSEN

## Gesang Cello

### Tanztee – Fünf vor Zwölf

Eine Revue über Sehnsucht,  
Abschied und Vertreibung

In ihrer Revue „Tanztee - Fünf vor Zwölf“ präsentiert die Sängerin **Aglaja Camphausen** – mit **Ulrich van der Schoor** am Klavier – bekannte und unbekannte Hits und Schlager der 30er Jahre, geschrieben und gesungen von Verfolgten, Verfemten, Mitläufern und Regimetreuen. Sie bringt das Stimmungsbild einer Zeit auf die Bühne, die geprägt war von Sentimentalität, Kitsch, Flucht und Vertreibung.

Nach dem Tanz auf dem Vulkan, der in den 1920ern nach Aufhebung des Tanzverbots, nach verlorenem Krieg und drohender Wirtschaftskrise mit ungeheurer Lebens- und Amüsierlust um sich griff, wurde Musik im Dritten Reich ab 1933 systematisch zensiert. Wo gerade noch Onestep, Charleston und Tango getanzt worden war, wurde der von Amerika herüber schwappende Jazz verboten und die Musikmode änderte sich radikal. Statt frivoler Schlager schallte nun Propagandamusik und Hits des neuen deutschen Tonfilms aus den Volksempfängern. Jüdische Musiker, wie die Comedian Harmonists und viele andere, erhielten Auftrittsverbot. Unter den Kreativen setzte eine Abwanderungswelle ein. Eine ganze Reihe von Komponisten und Textern, die nicht rechtzeitig emigrieren konnten, wurden verschleppt und ermordet oder sie emigrierten in die USA. Wieder andere wurden geduldet da sie so beliebt waren, dass man in der deutschen Propagandamaschinerie nicht auf sie verzichten wollte. Sängerinnen und Schauspielerinnen, die als unerwünscht ins Exil gehen mussten, wurden von solchen wie Zarah Leander ersetzt.

Eine Zeit, die viele Fragen aufwirft: Welche Musik ist in diesem Jahrzehnt der Gleichschaltung und Vertreibung entstanden? Wie haben sich Komponisten, Texter und Interpreten mit ihrer verlorenen Heimat auseinandergesetzt? Wer entwickelte subversiven Protest?

*Die Sängerin und Cellistin Aglaja Camphausen setzt sich schon lange intensiv mit der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen auseinander. Gerade hatte sie mit ihrer Corona-Revue „Was heißt denn hier Kontaktsperre!“ Premiere und spielt weiterhin ihre Abende „Tabu - zwischen Morphinum und Aufbegehren“ und „Ab in die Tanzdiele!“. Außerdem ist sie bei den SCHMONZETTEN mit ihren aktuellen Programmen „Ein bisschen Puder“ und „DIE SCHMONZETTEN auf Reisen“ zu erleben. Zu hören ist sie unter anderem auf CD und LP, wie „Alone – Aglaja Camphausen und DIE SCHMONZETTEN“ und „Always – DIE SCHMONZETTEN“, erschienen bei Meyer Records. 2019 erschien ihr Album „Lauter Grün hinter nassen Scheiben“ mit Kunstliedern aus den 1930ern.*

*Der Pianist Ulrich van der Schoor beschäftigt sich neben seiner vielfältigen Tätigkeit im Bereich Jazz- und Popmusik intensiv mit Stummfilmvertonung. Mit seinem Ensemble Trioglyzerin komponiert er neue Musik zu Filmen der 20er Jahre und gibt damit regelmäßige Konzerte z.B. Jazztage Leverkusen / Documenta Kassel / Philharmonie München / Jazzfestival Oslo / Opernhaus Kairo / UFA Stummfilmnächte Berlin.*

*Als Liebhaber der italienischen Kultur und Musik tourt er mit Santino de Bartolo und ist Gründer und Leiter der jährlich stattfindenden Musikferien Lago Maggiore.*